CICERO AN CORNIFICIUS, AD FAM. XII 18

The astonishing numerous shortcomings of stilistical, but also of grammatical nature of this letter can't be laid aside as Cicero's original faults, because this letter was addressed to the literate Cornificius and therefore Cicero had an imaginable vital interest to come off well as author. Otherwise, however, he had to write many letters in these troublesome years and was thus forced to take recourse to a lot of abbreviations to which the later editor of Cicero's letters was acquainted just as little as the modern editors of to day.

Quod extremum fuit in ea epistula quam a te proxime accepi ad id primum respondebo; animum aduerti ENIM hoc uos magnos oratores facere non NUMQUAM epistulas requiris meas; ego autem NUMQUAM CUM mihi denuntiatum esset a tuis ire ALIQUEM, non dedi.

Quod mihi uideor ex tuis litteris intellegere, te nihil commissurum esse temere nec ante quam scisses quo iste nescio qui Caecilius Bassus erumperet quicquam certi constituturum, id ego et speraram prudentia tua fretus et ut confiderem fecerunt tuae gratissimae mihi litterae; idque ut facias quam saepissime, ut et quid tu agas et quid agatur scire possim et etiam quid acturus sis, ualde te rogo etsi periniquo patiebar animo te a me digredi, tamen eo tempore me consolabar quod et in summum otium te ire arbitrabar et ab impendentibus magnis negotiis discedere.

Der von uns schon einmal behandelte Brief muß noch einmal auf die Werkstatt des Entzifferers genommen werden, denn es zeigte sich schon vorhin, daß weitere Stellen verderbt sind, es zeigt sich aber eben jetzt, daß von diesen korrupten Stellen die eine und die andere geheilt werden kann.

Verderbt ist nun unseres Erachtens allein schon die Stelle, an der alle Ausgaben nur animum aduerti enim hoc uos... facere non numquam lesen, denn Kasten übersetzt zwar «Ich habe nämlich bemerkt, daß Ihr

Dazu s. R. G. Böhm, Vigiliae Tullianae. Emendationen zu den Texten vorwiegend der Briefe von und an M. Tullius Cicero, 1. Band, Freiburg 1979 (Freiburger Beiträge zur Philologie, 1. bis 3. Heft), S. 411 ff.

großen Redner es manchmal so macht», und auch Nardo liest «è così che fate talora voialtri grandi oratori, a quanto ho notato», auch Shackleton Bailey: «I have observed that you great orators do this now and then», aber dann macht es Cicero «auch» so oder die großen Redner machen es «auch» so wie jetzt Cicero es machen will, wie man es auch nimmt, Cicero muß hier die Identifizierung seines Verhaltens wohl stärker artikuliert haben. Und hoc allein erweckt den Eindruck, wie wenn dies erst nach diesem Wort käme, was nicht der Fall ist. Stand das zusätzliche Pronom vor hoc, dann ist in enim eine Gruppe Abbreviaturen in scriptura continua zu sehen. Nur eni² stand dann wie sonst so oft schon für enim, und es folgte diesem auf dem Fuß das einem min der Unziale ähnliche in für idem³. Unser Vorschlag:

animum aduerti eni(m) id(em) hoc 4 uos magnos oratores facere non NUMOUAM.

Der jetzt folgende Satz ist eigentlich eine Begründung dafür, warum Cicero in «falscher» Reihenfolge antwortet: er darf sich wundern. Hatte er doch niemals versäumt, an Cornificius zu schreiben, wenn nur Gelegenheit gegeben war, Briefe an Cornificius zu schicken. Der jetzt in Frage stehende Satz begann dann wohl mit nam und für numquam stand dann wohl nur NUMQ 5. NUMQUAM beruht also auf einer Verlesung aus NUMQNAM. Unser Lesevorschlag:

... id(em) hoc uos magnos oratores facere non numq(uam): nam epistulas 6 requiris meas, ego autem NUMQUAM, cum mihi denuntiatum esset a tuis ire aliq(uem) ad te, non dedi.

² Zu I = -im s. W. Studemund, Gaii Institutionum commentarii quattuor. Codicis Veronensis denuo collati Apographum..., Leipzig 1874, S. 271: ENI = enim; W. M. Lindsay, Notae Latinae, Cambridge 1915, SS. 342 und 63; D. Bains, A Supplement to Notae Latinae, Cambridge 1936, S. 56; A. Cappelli, Lexicon abbreviaturarum, Mailand 1961₆, S. 114: E¹, S. 118: EI, S. 121: EN = enim; A. Pelzer, Abréviations latines médiévales, Paris-Louvain 1966₂, S. 38: I° = immo, S. 41: IP = impossibile; U. Fr. Kopp, Lexicon Tironianum. Nachdruck aus Kopps Palaeographia critica von 1817 mit Nachwort und einem Alphabetum Tironianum von Bernhard Bischoff, Osnabrück 1965, S. 120: EI = enim.

³ Zu den Abkürzungen für -em s. Studemund, S. 259 f.: C = cem, D = dem, ID = idem, OD = quidem, N = nem, T = tem; Lindsay, S. 330: D = dem, N = nem; Bains, S. 52: D = dem, N = nem, M = mem; Cappelli, S. 172: ID = idem; Pelzer, S. 68: OD = quidem; Kopp, S. 164; ID = idem.

⁴ Zu hic idem bei Cicero s. J. B. Hofmann / A. Szantyr, Lat. Syntax und Stilistik, München 1965, S. 188.

⁵ Zu q = quam s. Studemund, S. 291; Lindsay, S. 215; Bains, S. 35: TAMQ = tam-quam; Cappelli, SS. 302 f. und 240: NQ = numquam; Pelzer, S. 67: Q = quam; Kopp, S. 304: O(am) = quam.

⁶ Zum Ausdruck vgl. Cicero, ad Att. XIV 16, 3, 4 nam epistula Leonidae; ad Q. fr. I 2, 6, 13 nam eam quoque epistulam T. Catienus circumgestat.

Natürlich steht bei uns jetzt auch das zweite NUMQUAM im Verdacht, diesmal aber aus einem recht anderen Grund: Es war dem Cicero sicherlich oft angekündigt worden, daß jemand sich auf den Weg nach Afrika zu Cornificius mache. Und Cicero hatte dann wohl automatisch quotienscumque geschrieben, aus dem —wie wir vermuten— nach einer Verlesung nur das cum übrig geblieben ist. Und zu einer Verlesung konnte es schon kommen, denn ot (für quotiens) kann in der Unziale wie ein m aussehen, auch o; (für -que) nach cu (für cum) wie ein m. Aus Numquaqt (oder Numqut) wurde Numquam (oder zunächst Numqm), aus cuq; das überlieferte cum.

Was nun die weiteren Sätze des ersten Abschnittes des Briefes anbelangt, so sollte man nicht übersehen, daß Cicero in dem Satz id ego et speraram prudentia tua fretus et, ut confiderem, fecerunt tuae gratissimae mihi litterae mit verschiedenen Zeitformen arbeitet. In einem Brief, wo auch ein Perfekt präsentisch angewandt werden konnte, half ihm das alles nichts, wenn die Zeitformen nicht zusätzlich durch alles klar machende Partikeln unterstrichen worden sind, und zwar jeweils hinter dem betreffenden Zeitwort, das hier wie dort natürlich abgekürzt worden ist, denn schon R konnte für -ram 10 hier und für -runt 11 dort stehen. Aus ant 12 (oder ate) 13 für ante wurde dann am, aus nnc 14 (oder nuc) für nunc wurde das ähnlich aussehende

⁷ Zu q = quo s. Studemund, S. 293: qcq = quocumque, qm = quominus; Lindsay, SS. 206 und 272: qt = quoties; Bains, S. 33: q = quo, S. 41: qt = quot; Cappelli, S. 315: qt = quot, quotiens, qt = quotiess cumque, 316: qt = quotiens cumque; Kopp, S. 309: Q(ot)S = quotiens, Q(ot)S(c)U(m) = quotiess cumque.

⁸ Zu den Abkürzungen für -que s. Studemund, S. 290; Lindsay, S. 228; Bains, S. 36; Cappelli, S. 300 f.

⁹ Zu U=um s. Studemund, S. 310: DOMINU, MANU, SECUNDU; Lindsay, S. 342: RUPIT = rumpit, COLUBA, TRIUPHALI; Bains, S. 56: FUDU = fundum; Cappelli, S. 228: MU = meum, S. 233: NDU = nondum, S. 67: CU = cum; Kopp, S. 389: U(m) = um, S. 309: QUe = Cumae, Q(ic)U(m) = quicum.

¹⁰ Zu den Abkürzungen für -am s. Studemund, S. 275: L = lam, FORMUL, N = nam, 0 = quam, R = ram, LIBR; Lindsay, S. 322: D = dam, R = ram, UER, FUTUR; Kopp, S. 314: R(am) = ram.

II Zu den Abkürzungen für -unt s. Studemund, S. 299 f.: R = runt: PUGNAUER, ACCEPER, HABUER, EXISTIMAUER, DEDER, S. 301: S = sunt; Lindsay, S. 369: R = runt, S = sunt, POSUER, DIXER, UOLUER, FUER; Bains, S. 61; Cappelli, S. 92: DOR = dederunt; Kopp, S. 313: R(ut) = runt.

¹² Zu T = te s. Lindsay, S. 327: ANT = ante, PORT = forte; Bains, S. 52: NAT = nate; Cappelli, S. 227: MT = monte, mente; Kopp, S. 368: T = te, S. 369: T(e) = te, S. 374: TE = te.

¹³ Zu A = an s. Studemund, S. 255: ACILLA = ancilla; Lindsay, S. 345: A = an; Bains, S. 57: TATUM = tantum; Kopp, S. 1: A(n) = an, S. 24: A(n)Nius = Annius.

¹⁴ Zu N = nu s. Lindsay, S. 157: NMRI = numeri; Cappelli, S. 236: NUNC, S. 243: NUC = nuntium; Kopp, S. 248: (u)NX = nux, S. 240: N(u)C = nunc, S. 241: N(u)D = nudus.

UNT, besonders in der Minuskel, wo auch T so rundlich sein kann wie C. Unser Lesevorschlag:

Quod mihi uideor ex tuis litteris intellegere, te nihil commissurum esse temere nec ante quam scisses quo iste nescio qui Caecilius Bassus erumperet quicquam certi constituturum, id ego et sperar(am) ant(e) prudentia tua fretus et ut confiderem fecer(unt) n(u)nc tuae gratissimae mihi litterae.

Wer den jetzt folgenden Satz wie unsere Editoren idque ut facias quam saepissime, ut et quid tu agas et quid agatur scire possim et etiam quid acturus sis, ualde te rogo liest ... und dabei denkt, muß wohl der Meinung sein, daß Cicero seine Gedanken nicht richtig zum Ausdruck bringen kann. Denn was zur Zeit in Rom passiert, weiß Cicero natürlich viel besser als Cornificius. Hatte er dennoch quid agatur gefragt, dann meinte er Situationen in der Provinz Africa, vom Standpunkt Ciceros gesehen also: dort. Für suspekt müssen wir dann das vor agatur stehende und auf op abkürzbare quid 15 halten. In war dann wohl die nicht unbekannte Abkürzung für ibidem 16.

Auf der anderen Seite können wir einfach nicht glauben, daß Cicero einen Grund gehabt haben kann, die handelnde Person bei agas noch durch das überflüssige tu überdeutlich zu zeigen. Statt der drei Striche eines TU hatte die noch intakte Vorlage unserer codd. hier wohl ILL für illic ¹⁷.

Einen Fehler der Überlieferung sehen wir nun aber auch dort, wo alle codd. —nach einem ausgeschriebenen ROGO— sozusagen an Cicero vorbei sofort mit Etsi periniquo patiebar animo beginnen, obwohl Cicero ein gutes Recht darauf hatte, sich hier als handelnde Person lege artis ins Gespräch zu bringen... durch das selbstverständliche aber selbstverständlicherweise abgekürzt geschriebene ego. Da G schon für go stehen konnte, denn man schrieb EG für ego oder ergo, ug für uirgo 18, gehen wir davon aus, daß nur ROG für rogo geschrieben war, es folgte E für ego, aus dem durch Verlesung erst o wurde. Nun konnte das Zeitwort noch stärker abgekürzt werden, denn unter Stenographen schrieb man nur

¹⁵ Zu q = qui s. Studemund, S. 292: qA = quia, qB = quibus; Lindsay, SS. 235 und 249: qD = quid; Bains, SS. 37 und 38: qD = quid; Cappelli, S. 301 f.: q = qui, S. 306 f.: qD = quid; Pelzer, S. 67: q = qui, S. 68: qD; Kopp, S. 302 f.: q = qui, Q(i).

¹⁶ Dazu s. Cappelli, S. 168: I = ibi, S. 169: $I^1 = ibi$, S. 172: $I^1DE = ibidem$, S. 468: I = ibi; Kopp, S. 168: IB = ibi, S. 179: IID = ibidem, I(n)II = inibi.

¹⁷ Oder II.C. Dazu s. Kopp, S. 181: IL(h)C(i) = illuc, ILL(u) = illuc, S. 171: I(sh)C(i) = istic, S. 195: I(sh)UC = istuc; Cappelli, S. 156 f.: B, $H^c = hic$, $H^c = huc$.

¹⁸ Dazu s. Lindsay, S. 66: EG = ergo, $G^{\circ} = ergo$; Bains, S. 12: EG, $G^{\circ} = ergo$; Cappelli, S. 117 f.: EG = ergo, S. 148: G° , S. 153: GO = ergo, S. 453: EG = ego; Kopp, S. 112: E = ego; Cappelli, S. 389: EG = ergo.

R(o)um für rogum ¹⁹. Allein RO wäre dann rogo zu lesen gewesen und GO oder EG für ego, wie, aber das ist bekannt, GO für ergo stehen konnte. Unsere Lesart:

idque ut facias quam saepissime, ut et quid il(li)c agas et q(ui)d i(bi)d(em) agatur scire possim et etiam quid acturus sis, ualde te r(og)o. Eg(o) etsi periniquo patiebar animo ...

Der von uns hier angebrochene Satz muß natürlich ausführlich besprochen werden, denn er war es, warum wir hier noch einmal über den Cornificius-Brief ausführlich sprechen. Den Satz hatten wir immer in Verdacht, aber es konnte nicht sofort die Lösung gefunden werden. Und in Verdacht stand er bei uns schon immer, denn eo ... me consolabar quod zeigt an und für sich überdeutlich, daß nicht nach der Zeit (tempore) zu fragen war, sondern nach dem Grund. Kasten übersetzt nämlich «aber ich tröstete mich damals mit dem Gedanken, daß Du ... », auch Nardo liest «eppure allora mi consolava il pensiero che ti avviavi verso la più assoluta tranquillità ...», auch Shackleton Bailey: «I consoled myself at the time with the belief that ...», aber sie alle können nicht umhin, von einem «Gedanken» zu sprechen, von einem «pensiero», von einem «belief», obwohl der lateinische Text bei keinem von ihnen dieses offenbar unentbehrliche Wort (schon) hat! Gehen wir aber davon aus, daß Cicero so ein Wort hier vorschwebte, dann liegt es nahe anzunehmen, daß es durch Verlesung verschwand, aber solange es noch im Text stand und... auch jetzt, ist tempore dann völlig überflüssig und sogar unmöglich. Die Lesart aller unserer Editionen ist also a limine abzulehnen.

Gehen wir mit den Übersetzern davon aus, daß Cicero sich hier von einem Gedanken leiten ließ, dann war das Wort nach eo zu schätzen natürlich masculini oder neutrius generis, aber es mußte nicht unmittelbar hinter eo stehen, denn dort steht ein anderes Wort, das richtig zu entziffern erst unsere Aufgabe sein wird; der andere Standort für das fehlende Wort war dann hinter consolabar. Und da dieses Zeitwort abgekürzt werden konnte, und zwar more Tironiano auf consolab 20, ist die Lösung praktisch schon gefunden, denn ar war Abbreviatur für argumentum, argumento 21, etc.

¹⁹ Dazu s. Kopp, SS. 314 und 312: R uit = rogauit, S. 107: D(e)R at = derogat, S. 31: A(b)R at = abrogat, A(d)R at = arrogat, A(d)R ans = arrogans.

Zu B = bar s. Kopp, SS. 41 und 42: BC(r)a = barca.

²¹ Dazu s. Cappelli, S. 22: AR = argumentum, S. 23: AR = coe = argumentatione; Pelzer, S. 5: AR = argumento; Kopp, S. 23: A(r)M mentum = argumentum.

Ist diese Sache erledigt, dann erledigt sich die Lesart der Buchstabengruppe tempore ebenfalls quasi von selbst. Denn wir müssen zumindest im Sinne einer Arbeitshypothese von einer Verlesung ausgehen und dann eo ipso von mißverstandenen Abbreviaturen, weil es bei langen und ausgeschriebenen Wörtern nicht so leicht zu einer Verlesung kommt. War das aber, was der Librarius für tempore glaubte lesen zu können, in Abbreviatur geschrieben, dann stand in der noch intakten Vorlage unserer codd. so etwas wie tepe 2, de facto hatte die Vorlage aber tere, und das war offenbar Abbreviatur für t(em)ere. Diese Abbreviatur war viel seltener als tepe für tempore. Unsere Lesart:

Eg(o) etsi periniquo patiebar animo te a me digredi, tamen eo t(em)ere 23 me consolab(ar) ar(gumento) 24 quod et in summum otium te ire arbitrabar et ab impendentibus magnis negotiis discedere.

* * *

Der zweite (letzte) Abschnitt:

utrumque contra accidit; istic enim bellum est exortum, hic pax consecuta, sed tamen eius modi pax in qua, si adesses, multa te non delectarent, ea TAMEN quae ne ipsum Caesarem quidem delectant. bellorum enim CIUILIUM HI semper exitus sunt ut non ea solum fiant quae uelit uictor sed ETIAM UT HIS mos gerendus sit quibus adiutoribus sit parta uictoria. equidem sic iam obdurui ut ludis Caesaris NOSTRI animo aequissimo uiderem T. PLANCUM, audirem Laberi et Publ(i)li poemata.

²² Dazu vgl. Lindsay, S. 306: TPR = tempore, TEP0 = tempore; Bains, S. 48; Cap pelli, S. 373: TEP, TEPE = tempore, TERE = temere; Kopp, S. 382: TR = temere, S. 370: tempora tempora.

²³ Zum Ausdruck vgl. Cicero, ad Fam. II 7, 1, 7 non scribo hoc temere: cui scribam, uideo; II 16, 7, 6 nos nihil turbulenter, nihil temere faciemus; IV 13, 5, 3 non scribo hoc temere; VI 20, 3, 8 te istim ne temere commoueas; VIII 16, 1, 7 (Caelius) testificor me tibi praedixisse neque temere monuisse; IX 16, 5, 9 ne quid stulte, ne quid temere dicam aut faciam; X 9, 1, 1 Nihil me tibi temere... laetor; X 34a, 3, 8 ea te moderate accepisse neque temere credendum iudicasse; XI 7, 2, 7 puerum... Caesarem iudices temere fecisse; XI 28, 1, 7 eo minus credebam... tibi temere quicquam persuaderi potuisse; XIII 73, 2, 4 illud mihi persuadeo, te... nihil temere fecisse; XVI 9, 4, 2 ne temere nauiges; ad Att. III 18, 2, 6 neque... me desperare uis nec temere sperare; IV 16, 3, 2 non eam (personam) temere dimoui; VII 18, 4, 11 a quo nihil umquam uidi temere fieri; IX 6, 4, 11 causa temere instituta; X 8B, 1, 1 te nihil temere, nihil imprudenter facturum iudicaram; X 9, 2, 8 ne meos omnis tam temere proderem; XIII 33, 3, 4 non enim temere dixit Hortensius; XV 19, 1, 10 uide, quaeso, ne quid temere fiat; ad Q. fr. I 1, 13, 7 qui hoc... non temere nisi libertis suis deferebant; I 2, 3, 10 nihil... nec temere dicere nec astute reticere debeo; ad Brut. I 1, 1, 10 non soleo... temere affirmare de altero; I 13, 1, 2 quod uelim temere atque iniuriose de illo suspicati sint homines.

²⁴ Zum Ausdruck vgl. Cicero, ad Fam. V 12, 2, 15 si uno in argumento unaque in persona mens tua tota uersabitur; IX 16, 2, 13 ego uno utor argumento, quamobrem me ex animo uereque arbitrer diligi.

Nihil MIHI TAM deesse scito quam quicum haec familiariter DOCTEQUE RIDEAM. is TU eris si quam primum ueneris; quod ut facias non mea solum sed etiam tua interesse arbitror.

Man darf zweifeln, ob der vorletzte Satz mit seinem einfachen rideam schon richtig überliefert ist, denn man kann natürlich auch ridere mit Acc. bei Cicero finden, kann aber auch das deridere, das hier dem Rhythmus des Satzes besser entspricht, rideam ist hier nämlich um einen Takt zu kurz. Der Satz kann aber derideam gehabt haben, denn-que konnte auf o abgekürzt werden, was ein Librarius übersah. Aus de wurde dann das diesem sehr ähnliche UE.

Auch tu konnte (auf T) abgekürzt werden 25 und U war dann wohl, denn Cicero will seinem Freund Komplimente machen, Abkürzung für unus 26.

Aus dem gleichen Grund, d.h. weil Cicero seinem Freund schmeicheln will, halten wir den Satzanfang für nicht richtig überliefert. Der Satz ist spürbar ein tiefer Stoßseufzer gewesen, und in einer solchen Situation kam Cicero ohne die in seinen Briefen an nahe Freunde so häufige Apostrophe nicht aus. Da mihi, wie Beobachtungen zeigen, fast in der Regel auf Mabgekürzt wurde 17 , halten wir die Buchstabengruppe MIHI für eine solche, hier etwas schlecht überlieferte direkte Anrede: MI für mi blieb richtig geschrieben, aber aus of für Q(uin)t(e) wurde durch Verlesung HI. Mihi stand dann erst unmittelbar vor deesse und war, wie das jetzt noch der Fall ist, auf Mabgekürzt, tam wiederum auf Ta, denn A konnte auch für -am stehen 19 . Unsere Lesart:

Nihil, mi Q(uin)t(e) 30, ta(m) m(ihi) 31 deesse scito quam quicum haec

²⁵ Zu T = tu s. Lindsay, S. 358: TM = tum, S. 117: TE = tuae; Cappelli, S. 370: T^a = tua, S. 506: T = tu; Kopp, S. 386: TU = tu, S. 368: Ti = tui, T am = tuam, S. 370: TA = tua.

²⁶ Dazu s. Cappelli, S. 384; Kopp, S. 399: UN.

²⁷ Zu M = mihi s. Studemund, S. 277; Lindsay, S. 123; Bains, S. 21; Cappelli, S. 208 f.; Kopp, S. 219: M(i).

²⁸ Dazu s. Kopp, S. 303: Q(i)tus = Quintus; Cappelli, S. 313: QQ = quinque.

²⁹ Zu A = am s. Cappelli, S. 170: IA = iam, S. 231: NA = nam; Pelzer, S. 81: TA = tam.

³⁰ Nicht auszuschließen ist, daß MIHI auf MIC für mi Cornifici zurückgeht. Dazu vgl. Cicero, ad Fam. XII 21, 9 hoc igitur, mi Cornifici, facies; XII 25, 2, 1 ego, mi Cornifici; XII 25, 5, 6 quamobrem, mi Quinte, conscende nobiscum; XII 27, 9 hoc te uehementer, mi Cornifici, rogo; XII 28, 2, 3 quae societas inter nos semper, mi Cornifici, manebit; XII 29, 3, 2 te, mi Cornifici, etiam atque etiam rogo.

³¹ Zu tam mihi vgl. Cicero, ad Fam. II 1, 1, 2 tamen non tam mihi molestum fuit; II 6, 5, 8 non enim mihi tam mea salus cara fuit; XIII 26, 2, 3 pro homine tam mihi necessario; ad Att. IV 18, 2, 10 nemo enim in terris est mihi tam; XI 10, 2, 8 mihi tam crudeliter inimici; XIII 52, 1, 1 O hospitem mihi tam grauem.

familiariter docteq(ue) 32 derideam. is t(u) u(nus) eris si quam primum ueneris.

Was wiederum den zweiten Satz des zweiten Abschnittes anbelangt, so können wir nicht glauben, daß Cicero, der Meister der lateinischen Prosa, so kurz nach sed tamen wieder ea tamen gesagt hätte. Wir sehen in dem letzteren Satzteil zudem eine Steigerung, so daß man in der Buchstabengruppe TAMEN eine falsche Auflösung einer vermeintlichen Abbreviatur TAM sehen darf, wo eigentlich IAM für iam geschrieben stand. Unsere Lesart:

istic enim bellum est exortum, hic pax consecuta, sed tamen eius modi pax in qua, si adesses, multa te non delectarent, ea iam quae ne ipsum Caesarem quidem delectant.

Nun können wir auch die Lesart des jetzt folgenden Satzes nicht hinnehmen, denn alle Editionen lesen bellorum enim ciuilium ii (Mendelssohn ei) semper exitus sunt, aber Cicero kann beim besten Willen in der ganzen bisherigen römischen Geschichte nicht so viele Beispiele gefunden haben, um in Bezug darauf jetzt semper zu sagen. War der Ausdruck gerechtfertigt, dann meint hier Cicero bella ciuilia in aller Welt. Das muß er dann aber auch gesagt haben, und zwar zwischen dem abkürzbaren ciuilium und semper. Daß die noch intakte Vorlage unserer codd. hier and ers gelesen hatte als unsere Editoren heute, das zeigt allein schon der Umstand, daß vor semper keine Handschrift ii oder ei liest. Die seitherige Lesart muß also abgelehnt werden.

Auch wir gehen davon aus, daß Cicero ii semper exitus sagte, aber alle codd. lesen HI, und dies sagt uns, daß möglicherweise allein I schon für ii stand, das H war dann eine möglicherweise schlecht überlieferte E n d u n g des jetzt gesuchten Wortes für «überall». Im Verdacht steht bei uns das abkürzbare ciuilium, denn hier konnte allein L schon für -lium stehen 3. Iumh ginge dann auf ein ubiq für ubique zurück. Aber das Wort ist dafür um einen Strich der Unziale zu kurz. Und bei einem ausgeschriebenen B wäre es wohl zu dieser Verlesung nicht so leicht gekommen. Wir nehmen deshalb an, daß ciuiliu für ciuilium geschrieben

³² Man kann sich schlecht eine Situation vorstellen, in der man sich gleichzeitig familiariter und docte verhalten kann. Statt -que hatte Cicero hier also wohl -ue angewandt, das auf u abgekürzt, später für q = que gelesen wurde. Zu u = ue s. Studemund, S. 309: LIBERORULOCO = liberorumue loco; Lindsay, S. 327: SIU = siue; Cappelli, S. 392: UL = uel, S. 366: SU = siue; Kopp, S. 393: UE = ue, S. 396: UL = uelox, S. 397: UL um = uelum, UL(l)e = uelle, S. 388: U(t) = uetus.

33 Zu L = lium s. Studemund, S. 275: MIL, PECUL; Kopp, S. 397: U(l)L.

⁽c) Consejo Superior de Investigaciones Científicas Licencia Creative Commons 3.0 España (by-nc)

war und UIQ für ubique 3, aus dem MH wurde, oder nur CIUIL für ciuilium und aus UIQ für ubique wurde IUH.

Für korrupt halten wir nun erst recht die weitere Stelle des selben Satzes, an der alle Editoren bekanntlich ut non ea solum fiant... sed etiam ut iis mos gerendus sit quibus usw. lesen, denn der Satz hinter bellorum ciuilium... ii semper exitus sunt verträgt nur ein ut, oder anders herum: von dem ut unmittelbar hinter sunt hängt auch der Nachsatz sed etiam... mos gerendus sit ab. Ut iis unserer Editionen ist also so falsch wie sonst was. Diese «Lesart» entspricht nicht einmal der Paradosis, denn alle codd. lesen HIS.

Und Cicero muß sich hier nicht wie der Zahlmeister verhalten haben, der genau wissen muß und will, an wie viele zu zahlen sein wird. An ein Pronom der präzisierenden Art ist hier darum gar nicht zu denken, und aus den bekannten Gründen schon gar nicht an das überflüssige und falsche ut für ut. Man kann sich denken, daß wenn der Zahltag nach dem Siege kam, sich viele meldeten, die der Sieger nicht zurückweisen konnte. Interpretieren wir die Lage richtig, dann war für etiam nur etia geschrieben, und das ist eine oft vorkommende Abbreviatur, mit M, das falsch zu etiam geschlagen worden war, begann schon das jetzt gesuchte und fast schon erratene Wort. Nicht MUTHIS las also die noch intakte Vorlage, sondern MULTIS. Da das Wort um einen Strich der Unziale kürzer ist, nehmen wir an, daß der Librarius, auf den der Fehler zurückgeht, das u von MULTIS als Abkürzung für ut gelesen hatte 35. Unsere Lesart:

bellorum enim ciuiliu(m) $u(b)iq(ue)^{36}$ i(i) semper exitus sunt ut non ea solum fiant quae uelit uictor sed etia(m) multis mos gerendus sit quibus adiutoribus sit parta uictoria.

Für verderbt halten wir schließlich auch den jetzt folgenden Satz und zwar an der Stelle, an der er von niemand für korrupt gehalten worden ist: bei den Worten sic iam obdurui ut ludis Caesaris nostri animo aequissimo uiderem T. Plancum. Und zwar aus mehr als nur einem Grund.

Es ist nämlich absurd annehmen zu wollen, daß Cicero den Diktator wenige Tage nach dessen Sieg 46 bei Thapsus... noch noster bezeichnen

³⁴ Dazu s. Lindsay, S. 310; Cappelli, S. 384: $U^i = ubi$; Kopp, S. 390: UB = ubi, S. 396: U(am)I = ubinam, S. 401: uoi = ubique.

³⁵ Zu U=ut s. Studemund, S. 311: UU=uelut; Lindsay, S. 320; Bains, S. 51; Cappelli, S. 383; Kopp, S. 389: U=ut.

³⁶ Zum Ausdruck vgl. Cicero, ad Att. XVI 4, 2, 8 summa postulatorum, ut omnes exercitus dimittantur, qui ubique sint; III 25, 8 ubicumque erimus; VII 3, 2, 5 ubicumque essem; X 4, 8, 8 ubicumque Pompeius esset; XI 8, 2, 5 ubicumque est; XII 36, 1, 5 in agro ubicumque fecero; ad Fam. II 5, 1, 2 ubicumque es; IV 7, 4, 3 ubicumque esses; V 17, 4, 5 ubicumque eris; VIII 16, 4, 7 ubicumque esses.

konnte. Man muß als Editor wirklich auf den Kopf gefallen sein, um eine solche Stelle kommentarlos passieren zu lassen, einen Kommentar ohne ein Sterbenswörtchen über diesen unmöglichen Ausdruck zu schreiben.

Cicero muß nichts über Caesar außer dem Namen gesagt haben, denn dem Caesarianer Cornificius klang allein dieser Name schon schön genug. Die Buchstabengruppe NOSTRI hat mit dem Namen und mit der Person des Trägers eines solchen Namens also nichts zu tun und wir müssen jetzt nicht mehr expressis uerbis sagen, daß wir das Gebilde für eine Korruptel halten, sagen wir es gleich: für eine Gruppe Abbreviaturen in scriptura continua. Was an dieser Stelle einmal geschrieben war, läßt sich ziemlich leicht erraten, wenn wir die weiteren Worte des Satzes gen au beobachten und analysieren. Dann gefällt uns auf einmal die as yn detische Nebeneinanderstellung von uiderem... audirem gar nicht mehr. Denn die Situationen sind nicht gleichwertig und so kann sich Cicero hier ein Asyndeton gar nicht leisten.

Den Anblick eines vielleicht auf der Bühne spielenden oder sogar als Gladiator kämpfenden Titus Munatius Plancus Bursa ³⁷, man beachte den schönen Namen, konnte Cicero noch ertragen, denn er hat ihn de ui angeklagt und eine Verurteilung im Januar 51 erreicht, kaum aber auch die poemata der zwei Dichter Laberius und Publilius Syrus. Interpretieren wir richtig, dann formulierte Cicero hier fast wie bei einem non solum... sed etiam, aber eben nicht ganz so. D.h. die Aussage begann mit non solum, unmittelbar vor audirem mußte dann aber ein immo kommen ³⁸. Der Name Plancum war dann erwartungsgemäß auf PLANCU abgekürzt und es kam 10, das für M genommen worden ist, weil es ähnlich aussieht, oder weil an eine Abbreviatur niemand gedacht hatte.

Ähnlich kam es hinter Caesaris: die noch intakte Vorlage mußte hier wohl no für non 39 und anschließend, d.h. in scriptura continua sl. 40 für solum gelesen haben, in summa also nosl. Der Librarius, auf den der Fehler der Paradosis zurückzuführen ist, dachte hier noch an Caesar, nahm nosl also für nost und das war Abbreviatur für noster und nost(ri) 41. Unsere Lesart:

³⁷ Zu solchen Vermutungen s. die Ausgaben von Tyrrell-Purser, Moricca und Shackleton Bailey.

³⁸ Zu 10 = immo s. Kopp, S. 185; Pelzer, S. 38: 10 = immo; Cappelli, S. 403 f.: Yo, Yo = immo.

³⁹ Zu No = non s. Lindsay, S. 143; Bains, S. 25; Cappelli, S. 237.

⁴⁰ Zu s = so s. Cappelli, S. 353: slds = solidis, S. 354: sld = solutio; Kopp, S. 352: so = so, S. 336: S(o)C = socer, S. 356: S(o)P or = sopor, S. 346: S(o)L = sol, S. 344: sl = solus, SL um = solum, S. 238: N(o) um = non solum.

41 Zu t = ter s. Studemund, S. 304; Lindsay, S. 333; Bains, S. 53; Cappelli, S. 369.

⁽c) Consejo Superior de Investigaciones Científicas Licencia Creative Commons 3.0 España (by-nc)

equidem sic iam obdurui ut ludis Caesaris no(n) s(o)l(um) animo aequissimo uiderem T. Plancu(m), i(mm)o audirem Laberi et Publ(i)li poemata.

Es folgt der uns schon bekannte Satz Nihil... tam... deesse scito quam quicum haec... -rideam und hernach die Worte is tu... eris si quam primum ueneris, in denen wir das Wort unus vermissen und hinter tu erwarteten. Dieses Wort kann aber auch vor tu gestanden haben und vielleicht müßen wir es auch hier lesen, denn gerade hier ist die Paradosis gestört. Denn daß drei codd. hinter einem ausgeschriebenen RIDEAM nur is lesen, sagt uns nichts, denn dies ist die wenig beachtete Wirkung von Lesarten, die korrekt zu sein scheinen, ohne es zu sein. Die vierte Handschrift, der cod. V liest hinter dem ausgeschriebenen RIDEAM aber HIS und das zwingt uns zum Nachdenken. Am besten kommen wir und kommt die wissenschaftliche Methode weg, wenn wir das H abtrennen und einem Wort zuschlagen, das dann zwischen dem denkbar abgekürzten rideam und 1s gestanden haben muß; noch besser aber, wenn wir auch andere Abtrennungsmöglichkeiten durchexerzieren, d.h. auch die, nach der uns zwischen -RIDEA für -ridea(m) und tu eris usw. noch die Buchstabengruppe MHIS bzw. MIS übrigbleibt.

Cornificius kann es nämlich verlockend erscheinen, mit Cicero einmal ganz allein diskutieren zu dürfen. Denn bei Cicero ist jetzt niemand, und wenn Cornificius quam primum gekommen ist, dann ist er... unus. Die ersten drei Striche davon nahm ein Librarius für das zu RIDBA quasi fehlende M, aus den zwei weiteren Strichen wurde H, was übrigblieb wurde nämlich für Is gelesen. Für die Librarii der anderen codd. war das Wort wohl auf UUS 42 (oder UNS) 43 abgekürzt. Nach Wegfall der drei Striche für M blieb den Librarii nur die Buchstabengruppe Is übrig. Überzeugt diese Interpretation, so wäre einmal 44 also zu lesen:

Nihil, mi Q(uin)t(e), ta(m) m(ihi) d(e)esse scito quam quicum haec familiariter docteq(ue) deridea(m). u(n)us tu eris si quam primum ueneris.

RICHARD GREGOR BÖHM

Zu T = tri s. Lindsay, S. 354; Bains, S. 58; Cappelli, S. 388: UET = uentri, S. 262: PATE = patriae.

⁴² Zu U = un s. Studemund, S. 310: conjuctis = conjunctis; Lindsay, S. 345; Bains, S. 57: FUDU = fundum; Cappelli, S. 384: $U^{\circ} = uno$, $U^{\circ} = una$; Kopp, S. 393: U(n)D at = undat, U(n)D(o) = undo.

⁴³ Dazu vgl. Cappelli, S. 394: UN = unus; Kopp, S. 399: UN = unus, UNo = uno, S. 247: N(u)S = nus, NS(am) = nusquam; Lindsay, S. 394: BS = bus, CS = cus, TS = tus, NS = nus.

⁴⁴ Zu Emendationen anderer Briefe an Cornificius s. R. G. Böhm, *Vigiliae Tullianae*. Sechster Band (Freiburger Beiträge zur Philologie, 16. bis 18. Heft), Freiburg (in Vorbereitung).